Offenes Blatt

Informationen und Meinungen aus dem Kreisverband DIE LINKE. Schwerin
November 2017

Steuerschraube darf sich nicht nur in eine Richtung drehen



Wieder einmal sieht sich die Landeshauptstadt Schwerin mit der Forderung nach einer Haushaltsverbesserung konfrontiert. Diesmal geht es um mehr als 4,4 Mio. EUR für das Haushaltsjahr 2018. Dieses Loch kann nur auf zwei Wegen geschlossen werden, entweder durch die Erhöhung der Einnahmen oder durch die Reduzierung von Ausgaben. Da an die Ausreichung von Konsolidierungshilfen durch das Land auch die Erfüllung von Konsolidierungszielen geknüpft ist, können wir nachvollziehen, dass die Verwaltung jetzt auch eine Erhöhung der Gewerbesteuer ins Auge fasst. Diese liegt seit dem Jahr 2009 unverändert bei 420 Prozent und damit unter dem Durchschnitt größerer Städte im Land. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass die Steuern in anderen Bereichen nicht nur landes- sondern bundesweit eine Spitzenposition einnehmen. Dies gilt vor allem für die Grundsteuer B mit aktuell 630 Prozent. Diese wird von jedem Hauseigentümer und über die Nebenkosten auch von jedem Mieter gezahlt. Vor diesem Hintergrund fordern wir als Linksfraktion die Verwaltungsspitze auf, diesen Steuersatz wieder unter die magische 600 Prozent Grenze zu senken. Unterm Strich bliebe dennoch eine Haushaltsverbesserung von ca. 1. Mio. Euro. Meine Fraktion wird daher einen entsprechenden Änderungsantrag in die Beratungen des Finanz- und des Wirtschaftsausschusses einbringen. Den Äußerungen von UB, SPD und Grünen im Hauptausschuss folgend, gibt es mehrere Fraktionen, die einen solchen Weg für gangbar halten. Daher sehe ich gute Chancen, für dieses Anliegen eine Mehrheit zu bekommen.

Henning Foerster

Einladung zur Weihnachtsfeier



Unsere Weihnachtsfeier in diesem Jahr findet am 14. Dezember um 17.00 Uhr in der Gaststätte Ritterstuben / Ritterstr. statt. Als Gast eingeladen haben wir den Liedermacher, Autor satirischer Texte und Historiker Reinhold Andert. Gemeinsam mit Euch möchten wir das zu Ende gehende Jahr verabschieden und in weihnachtlicher Runde ein paar schöne Stunden verbringen. Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Abend mit Euch.

Der Kreisvorstand
DIE LINKE. Schwerin



Einladung zum Kaffeeklatsch

13.12.2017 16.30 Uhr
im Bürgerbüro Martinstraße
Zu Gast: Bert Schüttpelz, Redakteur der SVZ

Wie schnell doch so ein Jahr vergeht



Es ist erstaunlich – jedes Jahr aufs Neue wundere ich mich, dass schon wieder Weihnachten vor der Tür steht. Die Jahre scheinen immer schneller zu vergehen.

Insgesamt war es kein schlechtes Jahr für unseren Kreisverband. Wir haben erfolgreich für die Bundestagswahl gekämpft. Mit einem Ergebnis, das sich durchaus sehen lassen. Unser Direktkandidat hat mehr Erst- als Zweitstimmen gezogen und mit unserem Zweitstimmenergebnis konnten wir einen nicht unbedeutenden Beitrag für das Landesergebnis beibringen. Auf der 1. Tagung des 6. Landesparteitages ist es uns gelungen, mit Carmen Ziegler und Daniel Trepsdorf zwei gute und engagierte Mitglieder in den Landesvorstand zu entsenden. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit beiden in dieser neuer Funktion. Wir haben in unserem Landesverband erstmals eine Doppelspitze und Wenke und Torsten werden zeigen müssen, was sie können. Ich denke, dass sie jede Chance dabei verdienen und auch unsere Unterstützung brauchen.

Unser Landtagsabgeordneter Helmut Holter ist „befördert“ worden und nunmehr Minister in Thüringen. (Als ich während einer der vielen Dienstreisen in Thüringen war, hörte ich Radio im Taxi. Da war gerade die Rede von Helmut als Bildungsminister. Er hatte sich vor Schülerinnen und Schülern des Freistaats Thüringen auf den „Heißen Stuhl“ gesetzt. Nach dem Radiobericht hat er eine gute Figur gemacht.) Ich freue mich immer noch riesig, dass Henning das Mandat angenommen hat und wir daher trotz des Weggangs von Helmut einen guten Mann aus Schwerin in der Landtagsfraktion haben. Der Kreisvorstand hat sich erstmals dazu verständigt, wie wir zu einem Fahrplan für die Kommunalwahlen übernächstes Jahr kommen. Diese Überlegungen werden in den Arbeitsplan für das nächste Jahr mit einfließen, den der Kreisvorstand auf seiner letzten Sitzung Anfang Dezember beschließen wird.

Wo Licht ist, ist aber auch Schatten. So ist es unbefriedigend, wie sich unsere neuen Ortsverbände in den Wahlkampf eingebracht haben. Hier werden wir im Kreisvorstand gemeinsam mit den Vorständen der Ortsverbände beraten müssen, wo die Ursachen liegen und wie wir helfen können, damit die Arbeit besser läuft.

Sorgen bereitet mir die Bundesebene. Der Streit, den die Parteivorsitzenden nach der Bundestagswahl vom Zaun gebrochen haben, konnte zumindest medial beigelegt werden. Ob er wirklich vorbei ist? Dass der Bundesgeschäftsführer das Handtuch wirft, ist ein sehr seltener und seltsamer Vorgang, der viel über das Klima im Parteivorstand und im Karl-Liebknecht-Haus aussagt. Matthias Höhn gebührt mein Respekt dafür, dass er diesen Abgang fast geräuschlos organisiert und hinbekommen hat. Die Probleme bleiben aber aus meiner Sicht. Wenn ich höre, wie erfolgreich die Kampagne „Das muss drin sein“ gewesen sein soll, frage ich mich, ob ich eine andere Kampagne erlebt habe. Die Vielfalt der Themenschwerpunkte war eindeutig zu groß, um der Kampagne eine Erlebbarkeit zu garantieren. Bei dem Treffen der Kreisvorsitzenden in Auswertung der Kampagne war ich nicht der einzige Vertreter, der die Kampagne kritisiert hat. Richtig ist, dass mir bei diesem Treffen der Kreisvorsitzenden klar geworden ist, dass die Kampagne in den Kreisverbänden der gebrauchten Länder sehr gut geeignet war, um die Aktionsfähigkeit dieser herzustellen. Das ist gut so und auch unser Kreisverband hat sich mit mancher Aktion eingebracht. Doch ändert dies nichts an der grundsätzlichen Kritik am Wesen der Kampagne in ihrer Themenvielfalt. Unabhängig davon hat Bernd Riexinger verkündet, dass die Kampagne fortgeführt werden soll, wenn auch mit weniger Schwerpunktthemen. Nun denn, ich bin mal gespannt.

Neues Jahr – neues Glück, so möchte man sagen. Dabei geht es gar nicht um Glück. Zielstrebig werden wir die Kommunalwahlen 2019 vorbereiten müssen. (Ich persönlich glaube nicht daran, dass es eine Bundestagswahl geben wird. Die SPD wird in eine Groko eintreten, da bin ich mir sehr sicher. Einziges Risiko ist die Parteibasis, die sich aber so staatsbürgerlich zusammensetzt, dass sie aus Verantwortung für die schwere Lage im Land – was immer diese Floskel bedeuten mag – einer Groko zustimmen wird. Dabei wären Neuwahlen in dieser Situation aus meiner Sicht das einzig Logische.) Ich würde mich freuen, wenn wir in unserem Kreisverband dabei weiter an einem Strang ziehen würden. Dann wird unsere Partei wieder stärker werden. Streit nach außen und für die Medien brauchen wir. Was wir brauchen ist die Diskussion um Entwicklungschancen für unsere Partei. Wir müssen weiter versuchen, neue Wege zu gehen, ohne Altes vollkommen über Bord zu werfen. Eine ruhige und sachliche Zusammenarbeit aller gehört zu den Dingen, die wir übernehmen sollten. In diesem Sinne danke ich allen Engagierten für die Mitarbeit in diesem Jahr. Gemeinsam haben wir unseren Kreisverband nach den Niederlagen des Jahres 2016 ein gutes Stück aus dem Tief herausgeholt. Das spornt an und kann uns allen Kraft für das neue Jahr geben. Ich wünsche allen Lesenden einen schöne Vorweihnachtszeit, angenehme Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

Impressum

„Offenes Blatt“ wird herausgegeben vom Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Schwerin.
Anschrift der Redaktion: Martinstraße 1/ 1A, 19053 Schwerin,
Tel.: 0385/ 7587454,
E-Mail: info@die-linke-schwerin.de,
Internet: www.die-linke-schwerin.de
Die Redaktion behält es sich vor, Beiträge zu kürzen oder in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.
V.i.S.d.P.: Peter Brill
nächste Ausgabe: 09.02.2018

Licht und Schatten

Ein etwas anderer Bericht von der 1. Tagung unseres 6. Landesparteitages in Neubrandenburg



Die Schweriner Delegierten

Voran gestellt: Dieser Beitrag erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und gibt nur meine persönlichen Eindrücke als Delegierte wieder. Vielleicht rege ich die Leser zum Nachdenken an, um bestenfalls miteinander darüber ins Gespräch zu kommen.

Dies war mein erster Landesparteitag als Delegierte. Einmal habe ich davor als Gast schon mal kurz Parteitagsluft in Schwerin schnuppern können. Aber als Delegierte ist es doch etwas ganz anderes.

Es fing damit an, dass die Kommunikation zwischen den Delegierten und Gästen aus Schwerin schon vor dem Parteitag nicht gut funktionierte. Wir hätten effektivere Fahrgemeinschaften bilden können. Hoffentlich klappt es beim nächsten Mal besser.

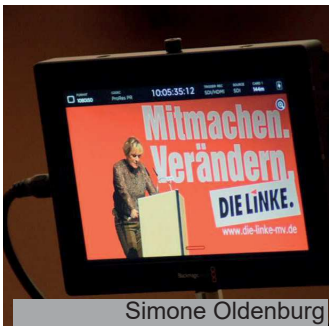
Die Delegation aus Schwerin war leider um zwei Personen kleiner als möglich, da drei Delegierte nicht teilnehmen konnten und es nur einen Ersatzkandidaten gab. Schade, denn so blieben zwei Plätze in unserer Reihe leer. Es wäre schön, wenn sich mehr Kandidaten bei der Gesamtmitgliederversammlung finden könnten, um einige Ersatzkandidaten zu haben. Besonders „meinen“ Neumitgliedern, aber auch den langjährigen Genoss*innen lege ich ans Herz, mal darüber nachzudenken. Vielleicht wäre es gut, einige Ersatzmitglieder direkt zu wählen?

Doch genug der Vorbetrachtungen. Dieser Landespartei war von besonderer Wichtigkeit, da eine Personalentscheidung anstand, die ein verstärktes Interesse der Medien verursachte, insbesondere durch die Kandidatur des „Herausforderers“, Genossen Horst Krumpen.

Über was konnten die zahlreichen Medienvertreter*innen berichten und so zu einem positiven Bild in der Öffentlichkeit beitragen? Haben sie das Bild einer interessanten, lebendigen und streitbaren Partei vermitteln können? Meiner Meinung nach nicht.

Die Delegierten schienen schon lange vor den Wahlen ihre Favoriten zu haben. Es gab lediglich zwei Fragen an die Kandidat*innen bei der Wahl des neuen Vorstands (positiv: beide aus unserem Kreisverband) und einige „Fürsprachen“. Die Beiträge in der Generaldebatte führten nicht zu Diskussionen und waren zum großen Teil von respektlosen Verhalten der Delegierten begleitet, die ihr Smartphone nicht aus der Hand legen konnten. Es spricht Bände, dass der Zeitplan mehr als eingehalten wurde und die Veranstaltung am Samstag schon zwei Stunden eher endete, als geplant. Und keiner schien böse darüber zu sein. Die Diskussionen fanden in den Pausen beim Rauchen und an den Stehtischen statt. Nicht falsch verstehen, dies ist auch richtig und wichtig, aber für genauso wichtig halte ich eine Auseinandersetzung in der Debatte. Abgestimmt wurde oft und meist einheitlich. Lediglich zwei Kampfabstimmungen gab es, bei dem die Stimmen gezählt werden mussten. Soviel zum Schatten.

Zum Licht gehörte auf jeden Fall die beste Rede des Parteitages, gehalten von Simone Oldenburg. Und dass die Genoss*innen aus unserem Kreisverband, Carmen Ziegler und Dr. Daniel Trepsdorf, in den neuen Landesvorstand gewählt wurden. Ob ihre „Bestechungsversuche“ mit Knabbereien wohl damit zu tun hatten? Keine gute Idee allerdings!



Simone Oldenburg

Das gemütliche Zusammensein der Delegierten unseres Kreisverbandes am Samstagabend, an dem ich aus gesundheitlichen Gründen leider nicht teilnehmen konnte, zähle ich auch zum Licht. Zudem ich beim Frühstück am Sonntag erfuhr, dass dies nicht bei allen Kreisverbänden der Fall war und Genoss*innen abends allein gelassen wurden.

Die Kritik am Parteitag ist durchaus mit Selbstkritik verbunden, denn auch ich habe keine Fragen gestellt und nicht auf die Beiträge in der Debatte reagiert. Nun mögen mir die „alten Hasen“ vielleicht Naivität vorwerfen, doch ich hoffe, mir meine Naivität noch lange erhalten zu können.

Zum Schluss möchte ich erwähnen, dass unser Landesgeschäftsführer, Genosse Kevin Kulke, in seiner Rede das Bedingungslose Grundeinkommen als mögliches Zukunftsprojekt unserer Partei benannte. Dies begrüße ich sehr. Lasst uns darüber reden in den Ortsverbänden, in der Facebook-Gruppe und beim LINKEN Stammtisch!

Daniela Filter


Der neue Landesvorstand mit der Doppelspitze Wenke Brüdgam und Torsten Koplin

LINKEN Fraktionsspitze beim Bundespräsidenten

Das „SWR2 Tagesgespräch“ führte Pascal Fournier



Fournier: Aktuell liegt kein Szenario auf dem Tisch, bei dem die Linke bei der Bildung einer neuen Regierung eine Rolle spielt. Wissen Sie, worüber der Bundespräsident mit Ihnen und Frau Wagenknecht sprechen möchte?

Bartsch: Ja, wir Abgeordnete der Linke sind genauso wie alle anderen Abgeordneten des Deutschen Bundestag demokratisch gewählt und das Parlament kann auch jetzt arbeiten. Es gibt Mehrheiten für bestimmte Fragen, die die bisherigen Grenzen deutlich überschreiten. Und außerdem gibt es ja nicht nur die Option einer großen Koalition. Es gibt die Option von Minderheitenregierung und ähnlichem, und da ist es vernünftig und sinnvoll, wenn man die Parteien, die gegebenenfalls auch vernünftige Entscheidungen mit tragen können, konsultiert. Außerdem, die Linke hat sich ja im Gegensatz zu anderen nie verweigert und auch immer gesagt Ja, wir sind bereit, Regierungsverantwortung zu übernehmen.

Fournier: Sie haben gestern in einem Interview die SPD vor dem Eintritt in eine neue große Koalition gewarnt. Warum eigentlich? Weil in den ersten Äußerungen haben die SPD Vertreter vor allem sozialpolitische Forderungen erhoben: Rückkehrrecht aus Teilzeit in Vollzeit, Rentenpolitik, Gesundheitspolitik, Besteuerung großer Vermögen. Das müsste doch eigentlich in Ihrem Sinne sein?

Bartsch: Also, ich warne überhaupt nicht. Das steht mir auch gar nicht. Nur, es gibt ja eine Geschichte. Wissen Sie, wer sich so am Wahlabend verhält, wer auch sechs Wochen danach nach dem Scheitern von Jamaika so agiert, da würde ich mal sagen, das ist nicht sonderlich schlau. Und ich habe der SPD vorausgesagt, dass sie dann als Umfaller Partei betitelt wird. Ich glaube, da ist dann sogar etwas dran, denn ich habe ja überhaupt nichts dagegen, in Regierungsverantwortung zu gehen. Das ist völlig in Ordnung, wenn man denn entsprechende Dinge durchsetzt und eine Politik für die Mehrheit der Menschen macht. Die Chance der SPD ist in vielfältiger Hinsicht ja durchaus groß. Nach dem desaströsen Ergebnis von Angela Merkel nach dem Jamaika Aus, in Kenntnis der Tatsache, dass das die letzte Legislatur ist, und einer gewissen Inhaltsleere bei der Union könnte man sehr viel für die Menschen durchsetzen. Nur, so wie die SPD in den letzten Wochen agiert hat, habe ich dort eine gewisse Skepsis. Und ich bin auch skeptisch, was viele Mitglieder, auch wichtige Mitglieder der SPD betrifft, dass die da so ohne weiteres in die große Koalition gehen werden.

Fournier: Sie haben gerade gesagt, die Linke würde sich der Unterstützung von vernünftigen, politischen Impulsen nicht verweigern. Es gibt ja drei Szenarien, Neuwahlen, Minderheitsregierung oder Große Koalition. Welches wäre Ihnen denn dann das liebste dieser drei Szenarien?

Bartsch: Also, ich bin jemand, der sagt, eine Minderheitsregierung würde in Deutschland auch Möglichkeiten eröffnen. Ich bin vor allen Dingen dafür, dass wir die jetzige Situation nutzen. Ich kann überhaupt nicht verstehen, wieso der Deutsche Bundestag nicht mit dem Arbeiten beginnt. Ich sage ein Beispiel Es gibt eine Mehrheit im Deutschen Bundestag für die Aufhebung des Kooperationsverbots. Also, dass der Bund in der Bildungspolitik in anderen Bereichen unterstützen kann. Da sind die FDP, die SPD, die Grünen und wir dafür. Warum entscheiden wir das jetzt nicht? Es gibt weitere Punkte. Ich wäre dafür zu beginnen, und ansonsten kann ich mir auch vorstellen, dass es eine Minderheitsregierung gibt. Das würde die Spannung deutlich erhöhen, das würde möglich sein, in bestimmten Fragen endlich mal Mehrheiten, die vorhanden sind, auch manifest zu machen. Denn schauen Sie, wir hatten die völlig irre Situation Im letzten Deutschen Bundestag, wo es eine Mehrheit jenseits der Union gab, und dies ist nur einziges Mal bei der Ehe für alle dann realisiert worden. Das habe ich immer bedauert. Ich hoffe, die SPD bedauert das inzwischen auch. Weil man hätte viele vernünftige Dinge durchsetzen können. Aber warum soll das jetzt nicht ein Modell sein? Ich finde zumindest sollten die Sozialdemokraten das als eine Verhandlungsoption behalten, weil ansonsten wird Angela Merkel am Ende wieder diktieren wie die Politik läuft. Und noch vier Jahre Verwalten und nicht Gestalten, ist nicht gut fürs Land, ist nicht gut für Europa und nicht gut für die Mehrheit der Menschen in Deutschland.

Fournier: Schauen wir nochmal kurz in den Rückspiegel. Grüne und Union sind sich im Laufe der Jamaika Sondierungen erstaunlich nahe gekommen, und im Falle einer großen Koalition beanspruchen die Grünen sogar die politische Oppositionsführerschaft, so hat es Jürgen Trittin gestern ausgedrückt. Und die SPD, die lässt sich jetzt vielleicht doch zu einer Neuauflage der GroKo überreden. Das heißt, beide potentiellen Partner für ein Linksbündnis tendieren aktuell, sagen wir es mal vorsichtig zumindest nicht weiter nach links. Was bedeutet das für das langfristige Ziel eines Linksbündnisses rot -rot-grün?

Bartsch: Also, dass die Grünen die Oppositionsführerschaft beanspruchen, da muss ich doch etwas lächeln. Ich weiß zwar, dass sie als Lieblinge bei den Medien gerne überbewertet werden, aber die Grünen waren bei dieser Wahl sechststärkste Partei. Und das wird man dann auch in der parlamentarischen Realität wieder finden. Ja, sie haben es geschafft, sehr pragmatisch auf die Union zuzugehen, aber ich weiß, dass das bei den Grünen durchaus umstritten ist. Eines ist ganz klar Die Linke wird in diesem Bundestag DIE soziale Opposition sein. Und wir werden weiterhin dafür werben, dass es in Deutschland Mitte Links Bündnisse auf allen Ebenen gibt. Wir regieren erfolgreich mit Sozialdemokraten in Brandenburg, Berlin und in Thüringen. Teilweise sind die Grünen dabei, das soll auch das Modell im Sinne der Menschen in diesem Land werden. Aber es ist doch verheerend, das ist doch der eigentliche Punkt, dass das Mitte Links Bündnis, was viele, viele Jahre auch parlamentarisch in der Mehrheit war nunmehr weg ist, und auch gesellschaftlich weg ist. Wir haben einen Kulturkampf von rechts, der nicht nur von der Rechtsaußen Partei geführt wird. Und diese Herausforderung wollen wir annehmen. Und ich will nicht wenige Wochen nach der Bundestagswahl über neue Konstellationen reden. Wir müssen in der Gesellschaft für Veränderung sorgen, denn ansonsten sehe ich große Gefahren, wenn ich mir die Entwicklung in Europa oder auch in den Vereinigten Staaten ansehe, Herr Erdogan, Herr Orban, Herr Szydlo, Rechtsruck überall. Die Aufgabe der politischen Linken ist eine viel größere, als nach Parlamentsmehrheiten zu schielen. Wir müssen dafür sorgen, dass der Rechtsruck in Deutschland und in Europa nicht weiter geht.

Berlin, Berlin wir fahren nach Berlin!

Einst nannte man sie Spree-Athen. Berlin, die Stadt in der viele entscheidende Kämpfe der deutschen Geschichte geführt wurden und noch werden. Mich führte die Bundesdelegiertenkonferenz der BAG Betrieb & Gewerkschaft der Partei DIE LINKE am 18./19.11.2017 in Berlin als Delegierter unserer LAG Betrieb & Gewerkschaft in die Weltstadt mit Herz und Schnauze.

Zwei Schwerpunkte der Arbeit der BAG gibt es. Einmal wirkt sie in die Partei hinein, um gewerkschaftliche Interessen, insbesondere in der Parlamentsarbeit, zu vertreten und zum anderen versteht sie sich als eine Plattform für sozialistische Gewerkschaftspolitik.

Die Konferenz fand im A&O Hotel, einem unter jugendlichen Reisenden angesagten, ganz besonders preiswerten Hostel, statt. Im Vergleich zu den von unser Landespartei stets auserkorenen, businesstauglichen Locations ein großer Fortschritt. Grußansprachen hielten Gäste der Antikapitalistischen Linken, der Kommunistischen Plattform und der Sozialistischen Linken.

Die Bundesdelegiertenkonferenz findet alle zwei Jahr statt. Auch bei uns war Wahlzeit. Die BAG wird von einem bundesweiten achtköpfigen Sprecherrat geführt. Parteiliches Ehrenamt, länderübergreifend wahrgenommen, ist schwierig. Vom letzten Sprecherrat blieben, einschließlich der beiden Ersatzkandidaten, nur zwei Genossen übrig. Dies wurde sehr kritisch gesehen. "Wer sich für den Bundessprecherrat bewirbt, muss wissen, dass er sich nicht für eine Schönheitskonferenz bewirbt."

Es stellten sich mehr Kandidaten zur Wahl, als Mandate vorhanden waren. Die Diskussionen erfolgten immer äußerst aktiv und kontrovers. Die Kandidaten zum Sprecherrat und die Delegierten zum Bundesparteitag wurden sehr gründlich zu ihrem bisherigen Wirken in der Partei, zu ihren politischen Haltungen und Mitgliedschaften in Parteiströmungen befragt.

Auch das Abstimmungsverhalten auf Bundesparteitagen wurde kritisch geprüft. Da hatte so manch ein Genosse die Gelegenheit, ausführlich zu begründen, warum er auf dem letzten Bundesparteitag als Delegierter der BAG ganz anders abgestimmt hatte, als es die Beschlusslage der BAG vorsah. Die Genossin Barbara Borchardt aus unserem Landesverband wurde als eine von mehreren Delegierten der BAG Betrieb & Gewerkschaft zum Bundesparteitag gewählt.

Einen großen Raum in der Debatte nahm die Frage ein: Wie kann es gelingen, die Rolle der Gewerkschaftsbewegung, als größte NGO des Landes, innerhalb unserer Partei zu stärken?

Folgende Aspekte wurden von uns diskutiert:

- Gewerkschaft ist dort, wo die Werte des Landes geschaffen werden. Wie dies passiert, bestimmt das Leben der Menschen ganz direkt. Wie die Verteilung der Ergebnisse der Arbeit vollzogen wird, ist immer das Ergebnis eines gewerkschaftlichen Kampfes. Da werden Viele reich und Wenige arm. Oder auch mal umgekehrt.
- Intensive Debatten gab es um die Produktion von Rüstungsgütern (die Haltung "unsere Waffen für eure Hütten und unsere Tarifverträge" findet ja teilweise auch in unserem Landesverband Toleranz) und die Arbeitsplätze in Zeiten von Industrie 4.0.
- Gewerkschaftliche Kämpfe werden von unserer BAG unterstützt. Aktuell organisiert ein Genosse die Unterstützung des Kampfes der Beschäftigten der Coca-Cola Abfüllanlage in Weimar gegen die Vernichtung ihrer Arbeitsplätze durch Verlagerung der Produktion nach Belgien. Vier belgische Gewerkschafter reisten mit dem Automobil ins Thüringische und beteiligten sich am Arbeitskampf.

Am letzten Tag sprach der Genosse Bernd Riexinger. Seine Rede war engagiert, faktenreich und regte zum Nachdenken an. Mit Widerspruch konnte er umgehen.

Ich war das erste Mal bei einer BAG Bundesdelegiertenkonferenz und erlebte die Tagungskultur einer Mitmachpartei.

P.S.: Geraucht wurde natürlich auch. Rauchen/Dampfen als Akt der Gesundheitsvorsorge fand bei dieser Veranstaltung outdoor - auf einem Balkon direkt vor den Fenstern des Tagungsraumes statt. Volle Transparenz beim Netzwerken! Dies motivierte gewiss auch zur schöpferischen Diskussion im Tagungsaal. Ich gebe zu, nachdem am letzten Tag die Delegation aus Mecklenburg-Vorpommern auf zwei Mitglieder angewachsen war und wir bereits mehrfach wegen lauten Schwatzens von anderen Teilnehmern ermahnt wurden, gab es auch von uns eine lange intensive Diskussion auf besagtem Balkon.

Die Prognose:

ist schwierig. Für zukünftige Tarifrunden kündigen Arbeitgeberverbände bisher nicht gekannte Angriffe auf die Rechte der Beschäftigten an. Z.B. hat der "Arbeitgeber"verband Gesamtmetall gar nicht mehr die Absicht, in Tarifverhandlungen zum Thema Lohnerhöhung Zeit zu verschwenden. Er plant lediglich ein massives Abspecken tarifvertraglicher Verpflichtungen. Die Bereitschaft von Investoren, Anteilseignern, Aktionären, Unternehmen auf nur geringste Margen der Gewinne zu Gunsten der Arbeiter zu verzichten, ist nicht vorhanden. Streiks als Kampfmittel entfalten in globalen Wirtschaftsprozessen oft nur eine geringe Wirkung. Mit den aktuellen politischen Mehrheiten wird ein Angriff auf die Rechte der Beschäftigten kaum aufzuhalten sein. Dieser Kampf muss in der Gesellschaft von den emanzipatorischen Kräften geführt werden. Jede Aktion ist besser als ein Verharren in Weisheit! Wie stark ist die Kraft unserer Partei? Wieweit ist bei Funktionsträgern und Mitgliedern angesichts dieses bunten Kapitalismus in all seiner Vielfalt die Bereitschaft ausgeprägt, sich entschieden für die Interessen der Arbeiterklasse einzusetzen?

Unsere LAG tagt das nächste Mal am 20.12.2017 ab 17:00 Uhr im Schweriner Wahlkreisbüro in der Martinstraße 1/1A.

Lieber Partei und Gewerkschaft mal die Ehre geben, als zu Haus die Treppe fegen!

Matthias Filter

Vergessenes vom letzten Kaffeeklatsch mit Büchern



Zur polnischen Literatur wollte ich mehr sagen. Wenn die bundesdeutschen Medien kaum Künstler aus dem Osten einladen, sollten wir LINKEN das anders halten.

Mir haben kürzlich die Romane „Wolkenfern“ und „Sandburg“ von Joana Bato besonders gefallen. Beim diesjährigen Usedomer Literaturfest hat sie den 1. Preis gewonnen. Ihre Romane und die nachfolgenden können in deutsch in Schweriner Bibliotheken ausgeliehen werden:

„Adam Mikiewiez („Tan Tadeusz“),
Wladislaw Reymont („Die Bauern“),
Stanislaw Lem („Planet des Todes“),
Jenzy Putrament („Der General“),
Kraszewski („August der Starke“, „Gräfin Cosel“, „Graf Brühl“)
Wojcieck Jareizelski („Hinter den Türen der Macht“.)

Daraus zitiere ich:

„Geschichte und Geografie sucht man sich nicht aus. In meiner Generation findet man kaum Menschen, die aus einem Stück Holz geschnitzt sind. Das Leben hat uns aus dem Schlittern des Schicksals und der Abschnitte des Weges geformt. Wir waren Kinder unserer Zeit unseres Milieus, unseres Systems. Jeder ist aus seine Weise aus diesem Rahmen ausgebrochen. Nicht jeder, dem das schnell gelang, verdient Achtung. Und nicht jeder, dem das erst später gelang, verdient Verachtung. Das Wichtigste ist, wovon der Mensch sich leiten ließ, wie er es tat, was er tat, und was für ein Mensch er heute ist.

Willi Lauterbach

Willkommen und Abschied





Auf der Fraktionssitzung am 27. November informierte Genn. Dr. Heike Richter, dass sie ihr Mandat in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin mit sofortiger Wirkung niederlegt. Heike hat sich diesen Schritt lange überlegt und er fiel ihr nicht leicht. Sie geht nicht mit Groll aus der Fraktion, es sind berufliche und persönliche Gründe, die sie zu diesem Schritt bewogen haben. Seit der Kommunalwahl 2014 war Genossin Richter für uns in der Stadtvertretung aktiv. Der Kreisvorstand bedankt sich bei Heike Richter für ihr Engagement in den letzten Jahren. Für die Zukunft wünsche wir Heike alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft.

Das Mandat wird in Zukunft Genosse Martin Frank für uns wahrnehmen. Bereits heute ist Martin im Bauausschuss als sachkundiger Einwohner tätig und ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei der WGS. Damit erhält die Fraktion Verstärkung durch einen jungen und engagierten Genossen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihm für sein Wirken in der Stadtvertretung viel Erfolg.

Neues aus dem Ortsbeirat Neu Zippendorf



Es ist schon etwas her, seitdem ich mich mit neuen Informationen und Eindrücken vom Ortsbeirat in Neu Zippendorf bei euch gemeldet habe.
Vieles ist in den vergangenen Wochen passiert. So wurden Geflüchteten illegale Baumfällungen im Freizeitpark Neu Zippendorf angelastet, welche sich dann als „dummer Streich“ von Jugendlichen entpuppte.
Auch der Fall des mutmaßlichen Terroristen Yamen A., der am Reformationstag festgenommen wurde, erhitzte die Gemüter der Besorgtbürger. Wenn man der Argumentation von Frau Federau (AfD) und Herrn Riedel (CDU) folgen würde, lebten wir in Neu Zippendorf bzw. auf dem Dreesch in einem Kriegsgebiet. Ich bezweifle, dass diese Personen auch nur erahnen können, wie es in einem Kriegsgebiet aussieht.
Auf der letzten Sitzung des Ortsbeirates konnten wir Andreas Ruhl (Dezernent für Finanzen, Jugend und Soziales der Landeshauptstadt Schwerin) begrüßen. Er forderte mehr Sozialarbeiter in den betroffenen Stadtteilen und (mehr) Hilfe vom Land.
Weiterhin waren Genossen bspw. aus anderen Ortsbeiräten bei dieser Sitzung anwesend, um ein Gegengewicht zu den Besorgtbürgern zu stellen. Dies brachte die Besorgtbürger mehrfach aus ihrem „Ich bin ja kein Nazi, aber“-Trott und sorgte für einen guten Ausgleich. Es bleibt weiter spannend im Ortsbeirat Neu Zippendorf.

Euer Marco Rauch

LINKER Stammtisch Schwerin

Am 1.11.2017 widmete sich der Stammtisch, in leider noch sehr kleiner Runde von nur 7 Leuten, dem Thema: „Gibt es ein richtiges Leben im Falschen?“, in Anlehnung an den bekannten Satz von T. W. Adorno. Wir sprachen darüber, welche Möglichkeiten bestehen, sich dem kapitalistischen System zu entziehen bzw. wie schwer es ist, selbstbestimmten Konsum zu betreiben. Als Beispiel sei hier der Konzern Nestlé genannt, der mit seinen Geschäftspraktiken einige Menschen dazu bringt, dass sie ihn nicht durch den Konsum seiner Produkte unterstützen wollen. Das ist allerdings leichter gesagt als getan, denn dazu muss man sich schon sehr in die Strukturen dieses Konzerns „hineinforschen“! Als Ergebnis könnte man sagen, dass es einem „normalen“ Bürger kaum möglich ist, ein richtiges Leben, also ein Leben ohne indirekte Unterstützung von Ausbeutung, zu führen. Unser nächster Stammtisch findet wie immer am 1 Mittwoch im Monat, diesmal also am 6.12.2017, um 18:00 Uhr in der Martinstraße statt! Wir wollen Wichteln, über Weihnachten sowie über aktuelle Themen sprechen.
Wir freuen uns auf Eure Teilnahme.

AG LINKER Stammtisch Schwerin, i.A. Nico Beier

Treffes des Ortsverbandes Schwerin Mitte

Am letzten Treffen konnten wir 23 Mitglieder des Ortsverbandes und 2 Gäste begrüßen. Neben einem neuen Mitglied, dem auf diesem Wege der Mitgliedsausweis überreicht wurde, stellten sich auch nochmal 2 der 4 anwesenden Delegierten zum Landesparteitag vor. Im Anschluss konnten wir einem Vortrag zur Bundestagswahl lauschen, den Genosse Martin Gabler erarbeitet hatte. Er stellte fest, dass besonders das Wahlergebnis der AfD eigentlich nicht so überraschend war, denn die Prognosen im Vorfeld hatten schon eine deutliche Sprache gesprochen. Eine tiefgreifende Auswertung oder Konsequenzen nach der Wahl, sind in den Parteien kaum feststellbar, was zeigt, dass es ihnen schwer fällt, Veränderungen zu durchlaufen.
Martin stellte auch fest, dass die Spaltung, die sich in der Partei- bzw. Fraktionsspitze der LINKEN zeige, keine gute Entwicklung ist und dass die Debattenkultur innerhalb unserer Partei verbessert werden müsste.
In der darauf folgenden Diskussionsrunde stellten wir fest, dass es noch keine echte Wechselstimmung gegen die Neoliberale Politik gibt, was auf die Medienmacht und die daraus resultierende Meinungshoheit zurückzuführen ist. Um wieder als Systemkritische Alternative wahrgenommen zu werden, sollte die außerparlamentarische Arbeit ausgeweitet werden, um den Kontakt zur Bevölkerung nicht zu verlieren.
Ich möchte allen Anwesenden für ihre Teilnahme und die interessanten Diskussionsbeiträge danken.
Unser nächstes Treffen wird am 17.01.2018, um 17:30 Uhr, mit einem Vortrag von Daniel Trepsdorf zum Thema: „Rechte Strukturen“ und anschließender Diskussionsrunde stattfinden.

Nico Beier

„Zehn Monate mit Marx & Co.“

Meine Teilnahme am bundesweiten Grundlagenkurs Die LINKE 1.5 unter dem oben genannten Motto begann mit dem Eröffnungswochenendseminar im Februar dieses Jahres.
Was hatte mich dazu gebracht? Nach meinem Eintritt in unsere Partei im Sommer 2015 hatte ich zunächst keine Zeit um mich einzubringen oder mich weiter zu bilden, da ich noch ein Jahr bis zum Abitur am Abendgymnasium vor mir hatte. Beim Neumitgliedertreffen im Frühjahr 2016 war schon ein Ende dieser Zeit abzusehen und es reifte in mir die Frage nach politischer Bildung. Als ich im November durch eine E-Mail von dem Kurs erfuhr, wusste ich sofort, dass dies genau das war, auf das ich gewartet hatte. Inzwischen in den Kreisvorstand gewählt, freute ich mich, dass dieser meinen Besuch des Grundlagenlehrgangs befürwortete. Ich meldete mich dafür an und hoffte in die Auswahl zu kommen. Wie in jedem Jahr gab es mehr Bewerber*innen als vorhandene Plätze.
Als ich die Bestätigung meiner Teilnahme erhielt, freute ich mich sehr darüber. Die Seminare fanden in Schöneiche bei Berlin statt. Das erste Wochenende war besonders spannend, weil wir uns noch nicht kannten und nicht wussten, was uns erwartete. Die Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet lernten sich schnell kennen, die Stimmung war gut und die „Revolution“ wurde bereits am ersten Abend ausgerufen.
Der Grundlagenkurs besteht aus vier Wochenendseminaren, die über das Jahr verteilt sind und dazwischen stattfindenden internetbasierten Lernen mittels abrufbaren Lerntexten und Zusatzmaterial, wie z.B. Videos. Zu jedem Text gibt es zwei bis drei Fragen, die beantworten werden sollen und anschließend durch die Teamer kommentiert werden.

Der Kurs wurde in drei Teile gegliedert:

1. Mensch und Gesellschaft
2. Politische Bewegungen und Theorien
3. Politische Ökonomie

Als Beispiele möchte ich jeweils eine Frage aus jedem Teil anführen:

1. Was sind die wichtigsten Gründe dafür, dass Gesellschaftsformationen untergehen und warum existiert der Kapitalismus immer noch?
2. Worin siehst du die Ursachen der Burgfriedenspolitik der SPD?
3. Welcher Zusammenhang besteht zwischen Globalisierung und Neoliberalismus?

Schaut doch mal rein! Unter: http://lernplattform.die-linke.de ist ein Gastzugang möglich, bei dem die Lerntexte verfügbar sind.
Bei den Seminaren wechseln sich Diskussionen im Plenum ab mit Gesprächen in kleineren Arbeitsgruppen. Letztere finde ich besonders gut, da sie intensiver sind und alle einbezogen werden können.
Am ersten Dezemberwochenende findet unser Abschluss-Seminar statt. Wir werden uns hauptsächlich mit der Politischen Ökonomie beschäftigen – ein Kapitel, das öfters mal einen Aha-Effekt bei mir hervorgerufen hat. Ich freue mich sehr darauf und natürlich auf das Wiedersehen mit vielen interessanten Genoss*innen!
Der nächste Grundlagenlehrgang Die LINKE.1.6 startet übrigens im Februar 2018, Anmeldungen sind bis zum 15.12.2017 möglich. Wenn ihr Interesse habt, meldet euch bitte in der Kreisgeschäftsstelle oder bei mir, dann könnt ihr den Flyer dazu erhalten.

Daniela Filter

Leider müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass unser langjähriger Wegbegleiter Genosse

Klaus Hempel

im Monat Oktober
nach langer schwerer Krankheit verstorben ist.
Unsere Verbundenheit gilt seiner Frau Eva Hempel.

Der Kreisvorstand Schwerin

Der Ortsverband Süd trauert um ihre Genossin

Anni Schlechtendahl

die am 24. November in Alter von 89 Jahren verstorben ist.

Genossin Anni Schlechtendahl reißt eine Lücke in unsere Reihen. Wir haben mit Anni eine geachtete, aufrichtige und immer zuverlässige Freundin verloren, eine Persönlichkeit die in unserer Gemeinschaft einen allseitig anerkannten Platz einnahm. Wir werden uns die Erinnerung an Anni stets bewahren.

Herzlichen Glückwunsch

Die Genossinnen und Genossen des Ortsverbandes Süd gratulieren herzlich nachträglich dem Genossen Matthias Filter zum 52., dem Genossen Heinz Pawlitzok zum 81., dem Genossen Hans Schmahl zum 85. und dem Genossen Karl-Heinz Werther zum 64. Geburtstag. Die besten Glückwünsche zum Geburtstag erhalten am 04.12. Genossin Roswitha Stadie zum 64., Genosse Michael Ratnere am 14.12. zum 20., Genosse Joachim Brätsch am 15.12. zum 80., Genossin Daniela Filter am 15.12. zum 50., Genossin Karin Müller am 23.12. zum 46., Genosse Andrè Walther am 28.12. zum 29., und Genossin Monika Bischof am 31.12. zum 69. Geburtstag. Gerd Böttger am 17.12. zum 69.,Genossin Diethild Bendig am 23.12. zum 90. Geburtstag. Allen Jubilaren eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit.

Im Monat Dezember begehen der Genosse Axel Holz, die Genossin Karin Döring, die Genossin Carmen Ziegler, der Genosse Daniel Trepsdorf, die Genossin Edith Müller, die Genossin Rita Saar, der Genosse Heinz Schmidt und der Genosse Peter Brill ihren Geburtstag. Der Ortsverband Mitte wünscht ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit.

Glückwünsche auch für Genossen Gehard Meinhard. Er feiert am 12.12. seinen 89. und an Genossin Diethild Bendig, sie feiert ihren 90. Geburtstag am 23.12.2017.

Aus dem Ortsverband Süd



In einer lebhaften Diskussion wurden die Beschlüsse des Landesparteitages in Neubrandenburg diskutiert und durchaus kritisch bewertet. Wir waren uns einig, dass in der neuen politischen Situation nach der Bundestagswahl auch auf die LINKEN neue Fragestellungen zukommen werden, die auch neue Antworten von uns verlangen. Solche innerparteiliche Querelen, wie in jüngster Vergangenheit, lehnen wir kategorisch ab, denn es ist nicht unser Stil und extrem parteischädlich. Da die AfD sich häufig unserer Themen annimmt, müssen wir unsere Argumentation schärfen und unsere Ansätze und Zielrichtungen zur Veränderung der gesellschaftlichen Gegebenheiten deutlich machen. Da wir als Ortsverband in Zukunft bessere Voraussetzungen für Infostände haben, werden wir auch in Wohngebieten auf dem Dreesch und in Krebsförden stärker präsent sein und hoffen auf eine starke Unterstützung durch die hier wohnenden Mitglieder. Es wurde vereinbart, dass wir Anfang des Jahres im Rahmen eines Besuches des neuen Plenarsaales unsere nächste Ortsverbandsberatung durchführen. Henning informierte uns weiterhin, dass unsere Stadtfraktion im neuen Jahr eine Info-Veranstaltung mit dem Investor des Einkaufcenters „Schwerino“ im Technologiezentrum plant.

Helmut Kranz

Wahlen bei der Linksjugend [´solid] Schwerin



Beim letzten Treffen der Linksjugend [´solid] in Schwerin wählten die Mitglieder eine neue Sprecherin, einen neuen Sprecher sowie deren Vertretungen.

Gewählt wurden Anne (Sprecherin) und Marco (Sprecher) sowie Ellen und Sandra jeweils als Vertretungen.
Herzlichen Glückwunsch den neuen und alten SprecherInnen!
Das nächste Treffen der Linksjugend [´solid] Schwerin findet am 10. Dezember 2017 um 16:30 Uhr im Bürgerbüro in der Martinstr. 1/1a statt.



Ausverkauft – war die Lesung von Gregor Gysi im Mecklenburgischen Staatstheater. Und sie brachte uns neue Ansichten, ungeahnte Einsichten und gut gemeinte Ratschläge vom Botschafter der LINKEN. Der Ansturm auf den Bücherstand und beim Signieren zeigte das große Interesse einer breiten Leserschaft an der Lebensgeschichte.

Abgeordnete diskutieren mit der Basis in Lankow



Auf Einladung von Tom Scheidung besuchten die Landtagsabgeordneten Peter Ritter und Henning Foerster den Stadtteilverband Nord der Schweriner LINKEN.
Nachdem zunächst Henning Foerster als Vorsitzender der Stadtfraktion einen Überblick über die aktuellen Themen gegeben hat, diskutierten die Genossinnen und Genossen intensiv über die aktuellen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Integration von Flüchtlingen. Peter Ritter als innenpolitischer Sprecher konnte manche Fragen und Probleme beantworten.